

POLYGLOTT

NAMIBIA

ON TOUR

15 individuelle Touren durch das Land



NAMIBIA

ON TOUR

DIE AUTOREN

DANIELA SCHETAR

Die Ethnologin und Reisejournalistin liebt Wüsten. Namibia mit seiner Kombination von grandioser Natur und der herzlichen Gastfreundschaft der Menschen ist ihr liebstes Reiseziel auf dem schwarzen Kontinent.

FRIEDRICH KÖTHE


Als Soziologe beschäftigt sich Friedrich Köthe mit Geschichte und Gegenwart Namibias, als Reisejournalist und Fotograf ist er fasziniert von den archaischen Landschaften, den Traditionen der Volksgruppen, dem Spiel des Lichts und dem Wildreichtum des Landes.




Unser E-Book-Code zur elektronischen Erweiterung des POLYGLOTT on tour. Das kostenlose E-Book enthält die im Reiseführer aufgeführten Adressen entlang der Touren, beispielsweise zu Essen und Trinken, Shoppen, Aktivitäten und Hotel-Tipps. Links auf einen externen Kartendienst vereinfachen das Auffinden dieser Adressen.

-  **SEITENBLICK**
- 28 Namibia persönlich
 - 32 Outdoor-Abenteuer
 - 35 Gästefarmen und Wellnesslodges
 - 45 Nachhaltiger Tourismus
 - 89 Die Fish-River-Wanderung
 - 110 Skeleton Coast Park

-  **ERSTKLASSIG**
- 30 Aktivitäten im Freien
 - 34 Schöne Lodges und Hotels
 - 44 Gratis entdecken
 - 51 Markante Kolonialbauten
 - 53 Die besten Restaurants
 - 55 Bunte Märkte
 - 146 Naturwunder

-  **ALLGEMEINE KARTEN**
- 4 Übersichtskarte der Kapitel
 - 38 Die Lage Namibias

-  **REGIONEN-KARTEN**
- 61 Das Khomas-Hochland
 - 78 Der Süden
 - 98 Der Westen
 - 116 Der Norden
 - 134 Der Caprivi-Strip

-  **STADTPLÄNE**
- 65 Windhoek
 - 104 Swakopmund

6 TYPISCH

- 8 Namibia ist eine Reise wert!
- 11 Was steckt dahinter?
- 12 50 Dinge, die Sie ...
- 159 Meine Entdeckungen
- 160 Checkliste Namibia





20 REISEPLANUNG & ADRESSEN

- 22 Die Reiseregion im Überblick
- 24 Klima & Reisezeit
- 26 Anreise
- 26 Reisen im Land
- 29 Sport & Aktivitäten
- 31 Unterkunft
- 151 Infos von A-Z
- 154 Register & Impressum

36 LAND & LEUTE

- 38 Steckbrief
- 40 Geschichte im Überblick
- 41 Natur & Umwelt
- 44 Die Menschen
- 50 Kunst & Kultur
- 52 Feste & Veranstaltungen
- 53 Essen & Trinken
- 54 Shopping
- 158 Mini-Dolmetscher

SYMBOLE ALLGEMEIN

-  Erstklassig: Besondere Tipps der Autoren
-  Seitenblick: Spannende Anekdoten zum Reiseziel
-  Top-Highlights und
-  Highlights der Destination

56 TOUREN & SEHENSWERTES

58 WINDHOEK UND DAS HOCHLAND

- 60 Tour **1** Die Pässe im Westen
61 Tour **2** Bei den Teppichwebern
63 Unterwegs in Windhoek
70 Unterwegs im Hochland

75 DER SÜDEN

- 77 Tour **3** Tiere in der Kalahari
79 Tour **4** Bootsfahrt auf dem Orange River
80 Unterwegs im Süden

94 DER WESTEN

- 96 Tour **5** Zu den Dinosaurier-Fußspuren
96 Tour **6** In die Namib-Wüste
99 Tour **7** Flugsafari in den Skeleton Coast Park
100 Unterwegs im Westen

112 DER NORDEN

- 114 Tour **8** Felsbilder: Twyfelfontein und Brandberg
115 Tour **9** Ins Kaokoveld zu den Himba
118 Tour **10** Ins Herzland der San
119 Unterwegs im Norden

130 DER CAPRIVI-STRIP

- 132 Tour **11** Per Hausboot ins Okavango-Delta
132 Tour **12** Auf Safari im Chobe-Nationalpark
133 Unterwegs im Caprivi-Strip

139 EXTRA-TOUREN

- 140 Tour **13** Jugendstil und Game drives in neun Tagen –
der Kurztrip
143 Tour **14** Wüste, Weite, wilde Tiere – in 14 Tagen
durch den Norden
147 Tour **15** Berge, Löwen, Teppiche – zwei Wochen im Süden

TOUR-SYMBOLS

- 1** Die POLYGLOTT-Touren
6 Stationen einer Tour
 A1 Die Koordinate verweist auf
die Platzierung in der Faltkarte
 a1 Platzierung Rückseite Faltkarte

PREIS-SYMBOLS

- | | |
|---------------------|-----------------|
| Hotel DZ | Restaurant |
| € bis 500 N\$ | bis 100 N\$ |
| € € 500 bis 800 N\$ | 100 bis 200 N\$ |
| € € € über 800 N\$ | über 200 N\$ |

Giraffen sind gesellige Tiere
und leben in Rudeln



TYPISCH



50 DINGE, DIE SIE ...

Hier wird entdeckt, probiert, gestaunt, Urlaubserinnerungen werden gesammelt und Fettnäpfe clever umgangen. Diese Tipps machen Lust auf mehr und lassen Sie die ganz typischen Seiten erleben. Viel Spaß dabei!

... ERLEBEN SOLLTEN

1 Sandkasten Namib Dünen, endlose Sandflächen, eine einsame Oryx, Sonnenaufgang – so jungfräulich sieht man die Namib nur aus dem Heißluftballon, z. B. bei einer Fahrt mit Hot Air Ballooning > S. 33.


2 Auf dem Wüstenschiff Gemächlich schaukelnd durch die Namib-Wüste zur spektakulären Mondlandschaft, das ist auf geduldigen Kamelen ein sehr intensives Erlebnis > S. 95, 104 (Swakopmund Camel Farm, Tel. 0 64/40 03 63, www.swakopmundcamelfarm.com, 20 Min., 200 N\$).

3 Farmrundfahrt mit Götz Wenn Götz Nederlof demonstriert, wie Rinder gezüchtet werden und wie eine Windradwasserpumpe funktioniert, lernt man mehr über Namibia als aus dicken Büchern. Das erlebt man in Verbindung mit einer Übernachtung auf der Gästefarm Dornhügel > S. 129.

4 Fahrradtour durch Katutura Windhoeks ehemalige Township ist riesig, bunt, das pralle Leben. Mit Katutours strampeln die Tourteilnehmer auf einen Biketrail durch Katutura > S. 69 (Start am Soweto Mar-

ket/Independence Ave., Tel. 0 61/21 00 97, www.katutours.com, ab 14 Jahre, Di-So 9.30 Uhr, 7,5 km, 3,5 Std., 750 N\$).

5 Fisch vom Grill Zwischen Swakopmund und Hentjes Bay angeln die Namibier am Strand. In Buck's Camping Lodge > S. 109 Zelt aufstellen, im Ort Angelausrüstung besorgen, die Angel ins Wasser hängen und bald brutzelt der Fang auf dem Campinggrill!

6 Pirsch mit den San Sie sind benadete Jäger und Fährtenleser. Auf der Farm Omandumba  C3 gehen Besucher mit den San auf Jagd (Omaruru, Tel. 0 64/57 10 86, www.oman-dumba.de, nur in Verbindung mit Übernachtung).

7 Lagerfeuerromantik Zelten ist nicht Ihr Ding? Nun, Sie kennen die Camps in der Namib nicht. Keine Nachbarn, kein Zaun, ringsherum Natur pur. Und unter dem sternenübersäten Himmel raunen die Stimmen der Nacht. Herrlich auf dem Campingplatz Ganab > S. 99.

8 SUV im Praxistest Was bei uns nutzlos durch die Städte brettet, ergibt in Namibia Sinn: ein Geländewagen. Doch das Fahren auf holprigen Pisten will gelernt sein. So



Der anstrengende Aufstieg auf die Dünen am Sossusvlei wird durch einen wundervollen Rundblick belohnt


beim Fahrtsicherheitstraining auf der Gästefarm Ababis > S. 81 (ein halber Tag für 1200 N\$).

9 Auf Pferderücken Natur erleben Die auf der Etusis Lodge > S. 102 gezüchteten Basotho-Pferde gelten als besonders gutmütig und ausdauernd. Sie tragen selbst Reitanfänger geduldig durch die Steppenlandschaft am Rande des Erongogebirges (in Verbindung mit einer Übernachtung).

10 Trekking in der Naukluft Rund 17 km lang ist der ebenso anspruchsvolle wie vielseitige Waterkloof-Trail > S. 80. Auf dem Weg laden immer wieder Gumpen zur erfrischenden Rast ein (6-7 Std., reichlich Wasser und Verpflegung nicht vergessen).

... PROBIEREN SOLLTEN

11 Knackig frittierte Mopane-Raupen Die Spezialität steht u. a. im Restaurant des Xwama Cultural Village > S. 69 in Katutura auf der Speisekarte (250 g für 40 N\$).

12 Wie schmeckt Mielie Pap? Maisbrei ist das Grundnahrungsmittel der farbigen und schwarzen Bevölkerung. Sie können es an den Straßenständen in Okakarara  D2 südöstlich vom Waterberg-Park probieren (ca. 20 N\$).

13 Boerewors vom Braai Wenn Namibier grillen, darf die Burenwurst nicht fehlen. Die aus wahlweise Rind (alternativ Wild), Lamm und Schwein bestehende, herzhaft gewürzte Wurst (Portion um 150 N\$)

DIE REISEREGION IM ÜBERBLICK

Die höchsten Sterndünen Afrikas, die älteste Küstenwüste, der zweitgrößte Canyon der Welt, die Welwitschia, Methusalem unter den Pflanzen, geschützte Bestände bedrohter Tiere wie des Weißen Nashorns – die Aufzählung landschaftlicher, geologischer, botanischer und zoologischer Höhepunkte Namibias ließe sich beliebig fortführen.

Die Namib, die endlose »Ebene«, gab dem riesigen Land an der Südwestecke Afrikas seinen Namen. Der bis zu 200 km breite Wüstenstreifen zwischen Orange River im Süden und Kunene im Norden reicht von der Atlantikküste im Westen bis zur 2000 m hohen Großen Randstufe, dem Escarpment im Osten, mit der sich das zentrale Hochland rund 1000 m über das lebensfeindliche Trockengebiet erhebt. Nach Osten und Norden hin senkt sich das Hochland hinunter zum Becken der Kalahari mit rotsandigen Dünen und abflusslosen Salzpfannen, an denen das Wild nicht nur in der Regenzeit Wasser findet und Salz lecken kann.

Eingerahmt von Wüsten, gleicht das **zentrale Hochland** einer Festung, in der die Viehzüchter und Jäger jahrhundertlang unbehelligt leben konnten. Hier liegt heute der wichtigste Wirtschaftsraum des Landes mit der Hauptstadt **Windhoek**. Die Niederschläge der sommerlichen Regenzeit

AUF DEN SPUREN DES WILDES

Elefant, Leopard, Löwe, Büffel und Nashorn bilden zusammen »The Big Five«, und alle sind in Namibia vertreten. Daneben äsen Giraffen zwischen Schirmakazien, Flusspferde aalen sich in Teichen, Vögel zwitschern im Busch, weben ihre Nester oder rasten auf ihrem Zug in die Ferne in den Lagunen am Atlantik, und natürlich gibt es auch Schlangen und Skorpione. Doch nicht nur die für Afrika typischen Tiere sind zu bewundern, sondern auch Eismeerbewohner: An der Küste Namibias haben Robben ganze Kolonien gegründet, gleiten Pinguine elegant ins eiskalte Wasser, finden Pelikane ungestörte Brutplätze.

Zahllos sind die Antilopen Namibias, ob sie nun als Einzelgänger durch den Busch oder in großen Herden über die Ebenen ziehen. Die schlechtsichtigen Gnus schließen sich den aufmerksamen Zebras an und flüchten mit ihnen, wenn Fremdes oder Gefährliches naht. Elegant schweben die zierlichen Springböcke über Hindernisse oder hüpfen mit wilden Verrenkungen in die Luft, um Feinde zu verwirren. Oryxantilopen (auch Spießbock oder Gemsbok) rasten mittags unter Dornbüschen und Bäumen, sind aber auch in den baumlosen Dünengebieten zu finden. Elands, Duiker, Kudus, Säbelantilopen, Nyalas, Pferdeantilopen und Buntböcke scheinen nur auf die Fotografen zu warten.

(von November bis März) erlauben eine bescheidene landwirtschaftliche Nutzung, überwiegend in Form von Rinder- und Schafzucht. Mehrere Gebirge unterbrechen die Hochlandebene: das markante Erongomassiv und das Waterberg-Plateau im Norden, die Gipfel des Onjati und Khomas im Mittelteil und die Karasberge im Süden. Namibias höchster Berg ist der Königstein, der mit 2574 m das Brandbergmassiv nordöstlich von Swakopmund überragt.

Der **Süden** fasziniert durch seine großartigen Landschaften, darunter der Fish River Canyon, das zerklüftete Massiv der Tirasberge, grenzenlose Dünenmeere bei Sossusvlei und weite Ebenen, die sich im Horizont verlieren. An der Küste lockt im Südwesten Namibias das Städtchen Lüderitz, wo die Kolonisierung des Landes begann. Die Inseln vor der Granitküste sind Brutplätze für Pinguine, Treffpunkt der Robben und Versammlungsort der Meeresvögel. Im Hinterland sorgte das ehemalige Sperrgebiet für den Wohlstand des Landes – Diamanten sind noch heute ein wichtiger Devisenbringer, werden aber inzwischen hauptsächlich an der Mündung des Orange River und im küstennahen Meer geschürft.

Bei der Fahrt in den **Westen** von Windhoek hinab in die Ebenen der Namib, über die schroffen, steilen Pässe des Escarpments, folgt man den Spuren der Ochsenwagenfahrer, die vor 150 Jahren mühselig über die steinernen Pfade ihren Weg suchen mussten. Blaue Meeresweite vor der Kulisse goldener Dünen, wilhelminische Architektur in Swakopmund und jede



Friedliches Nebeneinander – Elefanten und Springböcke kommen sich nicht in die Quere

Herero-Frauen schmücken sich mit bunten Röcken und der typischen Kopfbedeckung





LAND & LEUTE

Naturschönheiten sind die Sanddünen
nahe Sesriem am Sossusvlei



TOUREN & SEHENSWERTES



WINDHOEK UND DAS HOCHLAND



Die Christuskirche ist ein
Wahrzeichen von Windhoek



In der charmanten Landeshauptstadt Windhoek inmitten der Bergwelt des Khomas-Hochlands beginnt und endet jede Namibiareise. Deutsche Kolonialarchitektur, das Independence Memorial Museum und Kunsthandwerkermärkte prägen die Stadt.

Windhoek liegt auf 1700 m Höhe in einem weiten Talkessel des Khomas-Hochlands, 40 km vom internationalen Flughafen Hosea Kutako entfernt. Die Stadt präsentiert sich überschaubar und tadellos herausgeputzt – jedes Häuschen hat seinen grünen Garten, hohe Bäume in den öffentlichen Parks spenden Schatten. Kaum vorstellbar, dass man sich inmitten einer ariden Umgebung befindet. Wer die Stadtgrenze hinter sich lässt, den nimmt Afrika unmittelbar gefangen, mit karger Grasnarbe, dichtem Dornbusch und in die Landschaft eingesprengelten Schirmakazien.

Steile Pässe führen durch das Khomas-Hochland hinab zur Namib-Wüste im Westen, die mit hohen Dünengürteln am Atlantik endet. Bosua, Gamsberg, Spreetshoogte und Remhoogte heißen die Bergüberfahrten; Namen, bei denen versierte Chauffeure glänzende Augen bekommen und Gespannfahrer vor Ehrfurcht erschauern. Eine Bergwelt von ganz eigenem Charme empfängt die Reisenden, mit schroffen Klippen, Geröll, einsamen Kandelabereuphorbien und Ahnenbäumen, Pavianen, Antilopen und Warzenschweinen. Überaus erstaunlich, dass in dieser Landschaft Viehwirtschaft betrieben wird. Doch es äugen Rinder über die Farmzäune, Simmenthaler oder

afrikanische Brahmanen mit ihrem charakteristischen Fettbuckel und weit ausladendem Gehörn.

Nach Osten zu senkt sich die Landschaft in das Kalaharibecken, mit rotem Sand und wie mit einem Rechen gefurchten, ordentlich hintereinander gestaffelten Dünenrücken. Spärlich ist die Grasnarbe auch hier, doch immer noch für die Rinder- und Schafhaltung geeignet. Kleine Dämme stauen das Wasser der Regenzeit und speichern es in sandigem Grund für die schlechteren Monate. Weit auseinander liegen die Gehöfte, nach Zehntausenden Hektar bemisst sich das Areal jeder Farm. Ein dichtes Netz aus Schotterstraßen durchzieht das Land, minutenlang stehen die Staubfahnen der wenigen Fahrzeuge am Himmel. Karakulschafe finden hier ihr Auskommen, und ihre Besitzer wissen die Tiere zu nutzen. Persianerpelz ist ein Exportschlager, und die Teppiche, die aus der Wolle gewebt werden, sind beliebte Souvenirs.

Durch Berge hindurch gelangt man in die Hauptstadt der Baster – **Rehoboth**. Hier im Süden haben sich die Nachkommen weißer Buren und schwarzer Nama-Frauen niedergelassen und eine ganz eigene Kultur geschaffen. Den Bastern unter der Führung ihres Kapitäns gewährte die Zentralregierung sogar Teilautonomie; große Rinderherden

sorgen für einen vergleichsweise hohen Lebensstandard.

Das lebhaftes Farmerstädtchen Okahandja im Norden hat sich aus einer Missionsstation an den nahen Thermalquellen von Groß Barmen

entwickelt. Das heilkräftige Wasser wurde in Innen- und Außenpools gefasst. Die Hauptstädter kommen an Wochenenden in Scharen in das schön hergerichtete Thermalbad.

TOUREN IN DER REGION

Für Entdeckungsreisen rund um Windhoek genügt in der Regel ein einfacher Pkw, selbst wenn man die Pässe im Westen bereisen will. Während der Regenzeit können nach starken Güssen einzelne Pisten unterspült oder Farmzufahrten erschwert sein.



DIE PÄSSE IM WESTEN

ROUTE: Windhoek > Bosua-Pass > Grootberg > Us-, Gamsberg-, Spreetshoogte-Pass > Windhoek

KARTE: Seite 61

DAUER: 2-3 Tage

PRAKTISCHE HINWEISE:

- Ein Pkw ist ausreichend, es sei denn, Sie wollen den Spreetshoogte-Pass von West nach Ost, also bergauf, bewältigen. Dann ist ein Allradfahrzeug empfehlenswert.
- Unterkunft bieten Gästefarmen in der Umgebung von Gamsberg- und Spreetshoogte-Pass.

TOUR-START:

Sie verlassen **Windhoek 1** > S. 63 auf der C28 nach Westen. Die ersten 30 km sind geteert, dann geht es auf einer Schotterpiste weiter. Die Strecke folgt dem alten Baiiweg der Ochsenkarrenfahrer und passiert die historischen Kolonialbauten Curt-von-François-Feste und das **Liebighaus 5** > S. 72.

Nach etwa 150 km ist der **Bosua-Pass 6** > S. 72 erreicht, die Abfahrt in die Namib. Kurz davor kann man einen Abstecher nach Otjimbingwe unternehmen. Nach dem Pass geht es auf der Piste D1980 am Grootberg vorbei 40 km nach Süden und auf der D1982 über den **Us-Pass 8** > S. 72 wieder nach Osten Richtung Windhoek. Nach 130 km gelangt man zur Piste C26, der man nach Süden folgt; nach 80 km ist der **Gamsberg-Pass 9** > S. 72 erklommen. In der Umgebung sind Gästefarmen zu finden.

Nach 70 km geht es auf der C14 erneut nach Süden, bevor die Route nach gut 60 km auf der D1275 wieder in Richtung Osten führt. Vorbei an weiteren Gästefarmen überqueren Sie nun den **Spreetshoogte-Pass 7** > S. 72 und erreichen nach

50 km die C24, der Sie über 100 km bis nach **Rehoboth 10** > S. 73 folgen. Von hier sind es, wieder auf einer asphaltierten Straße, noch 80 km bis Windhoek.

- Übernachten z. B. auf Kiripotib oder in der Eningu Clayhouse Lodge

TOUR 2

BEI DEN TEPPICHWEBERN

ROUTE: Windhoek > Dordabis > Farm Ibenstein > Farm Kiripotib > Farm Peperkorrel > Windhoek

KARTE: Seite 61

DAUER: 2 Tage

PRAKTISCHE HINWEISE:

- Pkw genügt. Während der Regenzeit können einzelne Überlandpisten unterspült oder Farmzufahrten erschwert sein.

TOUR-START:

Einen Einblick in das Kunstschaffen Namibias erhält man bei einer zweitägigen Reise durch das Hinterland Windhoeks. Auf guten Pisten geht es zu einer Teppichweberei, die aber auch ganz andere Kunst auf hohem Niveau produzieren. Gut 20 km östlich von **Windhoek 1** > S. 63, auf halbem Weg zum Flughafen, verlässt man die Hauptstraße und folgt der asphaltierten C39 nach Dordabis. Das weltabgeschiedene Dörfchen ist ein Zentrum der Karakulzucht, doch von einer Siedlung bemerkt man nicht viel, Dordabis dient eher als Landmarke in der Weite. Von hier aus führt die Schotterpiste C 15 in Richtung Süden und nach 50 km die D 1448 nach Osten.

TOUREN IM HOCHLAND

TOUR 1

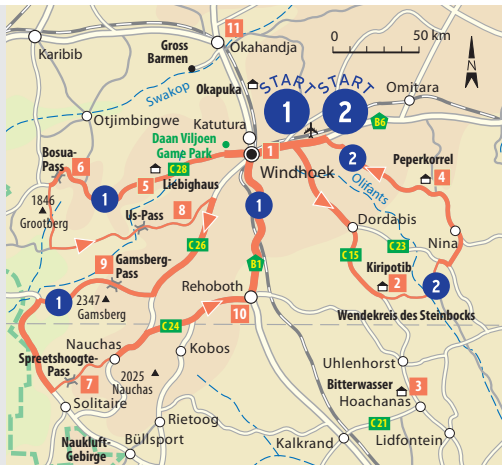
DIE PÄSSE IM WESTEN

Windhoek > Bosua-Pass > Grootberg > Us-Pass > Gamsberg-Pass > Spreetshoogte-Pass > Windhoek

TOUR 2

BEI DEN TEPPICHWEBERN

Windhoek > Dordabis > Farm Ibenstein > Farm Kiripotib > Farm Peperkorrel > Windhoek





Das Bahnhofsgebäude in Windhoek wurde 1912 eingeweiht

10 km weiter ist die Farneinfahrt von **Kiripotib 2** > S. 70 erreicht. Hier finden Sie in vorzüglich eingerichteten Bungalows Unterkunft und verbringen den Tag in der Teppichweberei, im Schmuckatelier, mit Spaziergängen und am Pool.

Am nächsten Tag fahren Sie rund 40 km weiter nach Osten, kurz auf der C23 und dann auf der M51 nach Norden, bis Sie **Peperkorrel 4** > S. 70 an der D1472 erreichen. Auf der Farm stellt die bekannte Künstlerin Dörte Berner ihre eindrucksvollen Skulpturen aus Stein aus. Die Eningu Clayhouse Lodge auf der Nachbarfarm bietet Unterkunft. Die Rückfahrt nach **Windhoek** dauert zwei Stunden.

VERKEHRSMITTEL

- Windhoek verfügt über zwei Flughäfen: Reisende aus dem Ausland landen auf dem **Hosea Kutako International Airport**, Tel. 0 61/2 95 56 00, www.airports.com.na

www.airports.com.na, Inlands- und einige Regionalflüge starten vom **Eros National Airport**, Tel. 0 61/2 95 55 01, ca. 5 km südlich des Stadtzentrums.

- Von der **Windhoek Train Station**, Bahnhof Street, Tel. 0 61/2 98 23 02 Reservierungen, verkehren Züge des Passenger Service von Trans Namib, der Starline Express, nach Walvis Bay, Swakopmund (Di, Do, Fr und So übernacht mit Liegewagenoption) und Keetmanshoop. Von hier startet auch der Bus **Intercape Mainliner**, www.intercape.co.za, nach Swakopmund, Kapstadt, Johannesburg und Victoria Falls.
- Verlässliche **Taxis** werden telefonisch bestellt (Radio Taxi). Nach vertrauenswürdigen Adressen erkundige man sich im Hotel oder frage das Personal im Restaurant. Aus Sicherheitsgründen sollte man darauf achten, als einziger Fahrgast befördert zu werden.

WICHTIGE ADRESSEN

- **Namibia Tourism**, Ecke Haddy & Sam Nujoma Drive, Tel. 0 61/2 90 60 00, www.namibiatourism.com.na
- **Namibia Wildlife Resorts Ltd.**, Gathemann Building, Independence Avenue gegenüber dem Zoo Park, Tel. 0 61/2 85 72 00, www.nwr.com.na, Mo–Fr 8–17 Uhr (Buchungen nur bis 15 Uhr) Informationen über die Rastlager und zentrales Reservierungsbüro.
- **Windhoek Information Office**, Ecke Post Street Mall/Independence Avenue bei der Agricultural Bank, Tel. 0 61/2 90 20 92, www.windhoekcc.org.na/tour.php
- **Air Namibia**, 27–29 Dr. W. Külz Street, Tel. 0 61/2 99 63 33, www.airnamibia.com
- **SAA**, Sanlam Centre, Fidel Castro Street, Tel. 0 61/27 33 40, www.flysaa.com

UNTERWEGS IN WINDHOEK 1 c3

Villen inmitten üppig blühender Gärten, glitzernde Hochhausfassaden, breite Avenuen und postmoderne Passagen prägen das weiße Herz der Metropole, staubige Straßen und uniforme Flachbauten sein schwarzes. Die Reize der namibischen Hauptstadt entdeckt man erst bei genauerem Hinsehen: Fachwerkhäuser ducken sich in den Schatten der Wolkenkratzer, ein neugotischer Kirchturm lugt zwischen Palmwipfeln hervor, Ritterburgen künden vom einstigen kolonialen Glanz.

Windhoek bietet den idealen Einstieg in die Besonderheiten dieser Mischkultur und eignet sich sehr gut als Ausgangspunkt für Touren.

RUND UM DIE ALTE FESTE A ★ c4

Der Rundgang beginnt an der Ecke Independence Avenue und Sam

Nujoma Drive, unweit des Hotels Avani Windhoek (das ehemalige »Kalahari Sands«). In dessen Eingangsbereich verkaufen ehrwürdige Ladies typische Souvenirs: die viktorianisch gewandeten Herero-Püppchen. Und die Zeitungsjungen wetteifern viersprachig mit den neuesten Schlagzeilen (Afrikaans, Englisch, Deutsch und Oshivambo) um Käufer.

Hügelan erreicht man nach einem fünfminütigen Spaziergang die weiße, zinnenbewehrte Fassade der 1892 vollendeten und 1895 erweiterten **Alten Feste**. Ehemals barg sie eine interessante Ausstellung zur Geschichte des Landes, doch die Eröffnung des Unabhängigkeitsmuseums ließ ihr nur eine Nebenrolle. Als jüngstes Exponat schmückt der **Südwester Reiter** den Innenhof des Museums. Das 1912 neben der

GESCHICHTE

Ob der Name Windhoeks, der größten Stadt Namibias (ca. 400 000 Einw.), nun an die Winterberge, Jonker Afrikaners Heimat, oder an das frische Klima in 1700 m Höhe anknüpft, wird wohl nie endgültig zu klären sein. Fest steht, dass der Ort dank einer heißen Quelle von Herero und Nama aufgesucht wurde. Jonker Afrikaner, der legendäre Orlaam-Nama-Führer, vetrieb 1840 die Herero und gründete hier eine Niederlassung. Erst der deutsche Schutztruppenkommandant Curt von François ließ 1890 an der verkehrsgünstig gelegenen Quelle den Grundstein für die Alte Feste und das neue Verwaltungszentrum der Kolonie legen. Unter südafrikanischem Mandat entstand schließlich die nach Hautfarben getrennte Siedlungsstruktur: der weiße Stadtkern, die Siedlung Khomasdal, wo die Farbigen leben, und Katutura, die Retortenstadt für jene, die 1968 den Baumaßnahmen in ihrem angestammten Gebiet, dem heutigen Stadtteil Hochlandpark, weichen mussten.

Feste aufgestellte, umstrittene Reiterdenkmal wurde 2014 von seiner prominenten Position entfernt. Es erinnert an die deutschen Gefallenen der Herero-Aufstände 1904 (Die Alte Feste und der Innenhof sind seit 2014 wegen Renovierung auf unbestimmte Zeit geschl.). Neben der Alten Feste hat eine alte Dampflok mit Waggons ihren letzten Standplatz gefunden.

Unübersehbar beherrscht das moderne **Independence Memorial Museum** **B** die historischen Bauten. Es dokumentiert den Kampf der namibischen Völker gegen Kolonialherrschaft und Apartheid bis zur Unabhängigkeit (Mo–Fr 9–17, Sa, So 10–17 Uhr). Nahe der Alten Feste erhebt sich in ähnlich exponierter Lage die 1907 bis 1910 von Gottlieb Redecker errichtete **Christuskirche** **C** aus Sandstein mit roten Ziegeln im neoromanischen Stil mit einigem gotischen Beiwerk – das herausragende Wahrzeichen des wilhelminischen Windhoeks.

Etwas oberhalb von Kirche und Alter Feste steht mit dem **Tintenpalast** **D** ein Zeugnis des reichsdeutschen Beamtenapparats und zugleich ein gelungenes Beispiel der Südwest-Verandenarchitektur mit weit vorgezogenem Walmdach. Auch diesen Bau, heute Sitz des Parlaments, entwarf G. Redecker 1912.

JOHN MEINERT

STREET a2–b2

Die Robert Mugabe Avenue führt hangabwärts auf die Independence Avenue zu und trifft auf die John Meinert Street. Linker Hand flan-

kieren die modernen Bauten des **Staatsmuseums**, des Theaters und der **National Art Gallery** **E** (Mo 14–17, Di–Fr 8–17, Sa 9–14 Uhr) die Straße. Die Kunstgalerie bietet einen guten Überblick über das aktuelle Schaffen der zeitgenössischen Künstler. Der Gallery Shop mit hübschem Kunsthandwerk ist in die Art Gallery integriert. Am **Kudu-Denkmal** **F** gelangen Sie wieder auf die lebhaft Independence Avenue, die ehemalige Kaiserstraße.

POST STREET

MALL **G** a2–b2

Ein wilhelminischer Uhrturm bezeichnet den Eingang zur Fußgängerzone, Gebäude in Pastelltönen bilden den postmodernen Rahmen. Hier wird multikulturelles, hauptstädtisches Flair spürbar. Es gibt hübsche Boutiquen und Cafés, Kunsthandwerker bieten Selbstgestaltetes feil, man trifft sich am Meteoritenbrunnen, bei Wecke & Voigts und an der Milky Lane im Basement des Wernhill Einkaufszentrums am Ende der Mall oder aber man stärkt sich an einem der zahlreichen Fast-Food-Imbisse. Parallel dazu verläuft die ältere und nicht ganz so schicke Levinson Arcade mit dem berühmten, von Dörte Berner gestalteten Bronzebrunnen »Guinea Fowls«. In der Arcade serviert das Café Schneider deutschen Kaffee und gedeckten Apfelkuchen.

ALTE UND NEUE

ARCHITEKTUR b3

Zwischen Wolkenkratzern geduckt erinnert eines der letzten verbliebe-



- | | |
|---------------------------------------|-------------------------------|
| A Alte Feste | F Kudu-Denkmal |
| B Independence Memorial Museum | G Post Street Mall |
| C Christuskirche | H Gathemann-Haus |
| D Tintenpalast | I Zoo-Park |
| E National Art Gallery | J Namibia Craft Center |

POLYGLOTT

AUF ABWECHSLUNGSREICHEN TOUREN
SEHENSWERTES UND TYPISCHES ENTDECKEN

Mit Faltkarte für perfekte Orientierung vor Ort



PERSÖNLICH & MITTENDRIN

Der Guide für individuelles Reisen

Die Autoren Daniela Schetar und Friedrich Köthe tauchen mit Ihnen ein in das Leben des Landes.

Leute treffen und Alltag kennenlernen dank ausgesuchter Adressen, Veranstaltungen, Empfehlungen

ISBN 978-3-8464-0433-1



9 783846 404331

WWW.POLYGLOTT.DE